



Aktuelle Türkei Rundschau

Einzig überregionale
deutschsprachige
Wochenzeitung (Print)
der Türkei -
deutsche Herausgeber

Ständige Rubriken der ATR

Aus ATR - Ausgabe 61 - 02.09.2005

Be-denkens-wert

diese Woche von Msgr. Rainer Korten, Pfarrer aus Antalya

Von Frankreich ging vor 200 Jahren die Aufklärung aus, die Teile der Menschheit in der Tat in eine neue Zeit geführt hat, und durch die unser moderne Lebensstandart unter anderem möglich wurde.

Doch es scheint, da wir auch durch die Aufklärung dennoch nicht glücklich geworden sind, und die Menschen nach wie vor viel „unaufgeklärte“ Dinge tun, dass wir eine Aufklärung von der Aufklärung brauchen. Es hat sich nämlich herausgestellt, dass der Mensch nicht nur aus Wissen besteht. Redet man uns auch ein, wir seien unterwegs zu einer Wissensgesellschaft; wobei keiner genau sagt, was das sein soll.

Es sind mehr Mutmacher, um die Herausforderungen der Zeit, die manche bereits erkennen, zu bestehen. Es fällt nämlich manchen schwer, zu sehen, das Wissen und Glauben nicht „feindliche Brüder“ sind, sondern im Gegenteil einander bedürfen, soll vor lauter Wissen, der Überblick nicht verloren gehen. Den Wald vor lauter Bäumen nicht zu sehen, entwickelt sich zunehmend als Bedrohung des Menschen und verursacht Lähmung und Ratlosigkeit. Menschen wollen nicht nur wissen, „wie“

die Dinge zusammenhängen, sondern sie wollen Antworten auf die Fragen nach dem „warum, wozu, wohin“, schlicht nach dem Sinn.

Eine sehr eindrucksvolle Geschichte, die schon Jahrhunderte erzählt wird, weil das Problem nicht zum ersten Mal auftaucht, verdeutlicht, was gemeint ist: Ein französischer Gelehrter durchstreift die Wüste und hat sich als Führer einige Araber mitgenommen. Beim Sonnenuntergang breiten die Araber ihre Teppiche auf dem Boden aus und beten. „Was machst du da“, fragte er einen. „Ich bete“. „Zu wem“. „Zu Allah“. „Hast du ihn jemals gesehen-betastet-gefühlt?“ „Nein!“ „Dann bist du ein Narr!“

Am nächsten Morgen, als der Gelehrte aus seinem Zelt kriecht, meint er zu dem Araber: „Hier ist heute Nacht ein Kamel gewesen!“ Da blitzt es in den Augen des Arabers: „Haben Sie es gesehen, betastet, gefühlt?“ „Nein.“ „Dann sind Sie ein sonderbarer Gelehrter!“ „Aber man sieht doch rings um das Zelt die Fußspuren.“ Da geht die Sonne auf in all ihrer Pracht. Der Araber weist in ihre Richtung und sagt: „Da, sehen Sie: die Fußspuren Gottes!“

Diese Fußspuren in unserer Welt und im eigenen Leben zu entdecken ist viel mehr, als nur um die Zusammenhänge zu wissen. Dort, wo ich Fußspuren entdeckte, wird aus Einzelteilen des Wissens ein Gesamtes: meine individuelle, einmalige Lebensgeschichte und Weltgeschichte. Das gibt allem erst einen Sinn, ohne den wir nicht leben können. So wie wir zwei Lungenflügeln zum atmen unseres Körpers brauchen, so brauchen wir Glauben und Wissen, um alle unsere menschlichen Möglichkeiten zu entfalten, denn darin liegt unser innere Frieden, damit wir auch zufrieden werden können.

Es gibt genug Zeichen, dass wir unterwegs sind, uns über die Aufklärung aufzuklären, um menschliche, und nur menschliche Fähigkeiten, nicht weiter verkommen zu lassen.

Msgr. Rainer Korten

Deutschsprachiger Pfarrer in Antalya